

Der Eisbär

# Der Eisbär

Von

Catulle Mendès

*Autorisierte Übersetzung von Gutti Alsen*

**Z**u jener Zeit war ich Ausschreier in einer Jahrmarktsbude! Wer muß es denn nicht ein wenig sein? Doch ich wurde es in des Worts wegenster Bedeutung. Zwar muß ich der Wahrheit gemäß gestehen, daß ich die butterblumengelbe Weste Bobèche's oder Jocrisse's nicht aus selbst erwähltem Beruf übergestreift, noch die flachshaarige Perücke, deren zusammengeflochtenes Schwänzchen sich bei dem Kusse eines Schmetterlings aus Silberpapier unter dem Filzhut Tabarin's emporrichtete, freiwillig aufgesetzt hatte! Nein, ich tat es aus Liebe zu den dicken rötlichen Haaren und den starken, gleichfalls roten Händen Fräulein Kunigunde's.

Ich kann es beschwören, sie hieß wirklich Kunigunde!

Sie war Tierbändigerin und reiste mit drei zutraulichen Wölfen und einem sehr blutigen Eisbären von Messe zu Messe. Für ihre fünfundzwanzig Jahre voll und stark gebaut, besaß sie den strahlenden Teint, den der Atem heller Sonnenstrahlen erzeugt. Die Kohlen ihrer Augen entzündeten sich unter ihrer gelbroten Mähne, und die frischen blutroten Lippen des gesunden, schönen Mädchens machten den Eindruck, als ob ihre Wölfe sie zwischen Nase und Kinn gebissen hätten. Sie hüteten sich jedoch, es zu tun! Im Gegenteil, sobald sie ihren Käfig — in einem im Winde hin und her schlagenden Zelte — betrat, sprangen sie

ihr zum neugierigen Staunen der Gaffer unterwürfig entgegen. Und in den entzückten Augen der Tiere stand so viel Zärtlichkeit, als wären Männer an ihrer Stelle gewesen. Sie leckten mit ihren langen Zungen ihre roten Sammetstiefelchen, die mit goldenen Quasten geschlossen waren. Aber das Mädchen war vorsichtig genug, nie dem Eisbären die Stirne zu bieten, der schwerfällig, mit dem Kopfe nickend, unaufhörlich hinter den Stäben des benachbarten Käfigs hin und her ging. Es war schon kühn genug, die Wölfe herauszufordern. Und wenn sie sich mit ihren nackten Armen und Schultern aufrichtete, die aus einem mit Arabesken verzierten Leibchen hervortraten und mit ihrem vor Siegesfreude geröteten Gesicht zwischen den um sie kreisenden Bestien stand, während sie ihnen, anscheinend aus Zorn, Peitschenhiebe verabfolgte, so war sie wahrhaft prächtig und wild. In diesem Geschöpf war eine Göttin. Ihre ursprüngliche Kraft berauschte sich bis zum Heldentum. Eine Schenkerin, die Ariadne sein könnte. Ein Epos in einem Liede.

Als ich sie zum ersten Male auf dem Feste in Juvisy sah, fühlte ich, wie mir alles Blut vom Herzen zum Kopfe stieg. Ich konnte es kaum erwarten, daß alle gaffenden Maulaffen sich ent-

Dir:  
Gutti

R

Bl

Bl